

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagners 1 Monat, d. Post 1.20 einchl. 18 J. Beschr.-Geb., zus. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.20 einchl. 20 J. Austrägersgeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt der Betriebsführung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zeit- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Verhältniß. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 62

Altensteig, Montag, den 15. März 1943

66. Jahrgang

Charkow nach harten Kämpfen wieder in deutscher Hand

Von Verbänden der Waffen-SS unterstützt von der Luftwaffe zurückerobert

Aus dem Führerhauptquartier, 14. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Gegenangriff, in dem die Heeresgruppe Süd nach wochenlangen Kämpfen den Feind über den Donez zurückgeworfen hat, wurde heute durch einen bedeutenden Erfolg gekrönt. Nach tagelangen, harten Kämpfen haben Verbände der Waffen-SS, von der Luftwaffe tatkräftig unterstützt, die Stadt Charkow in umfassendem Angriff von Norden und Osten zurückerobert. Die Verluste des Gegners an Menschen und Material sind noch nicht zu übersehen.

Einer der mehrmotorigen Bomber, die in der Nacht zum 12. März Palermo bombardierten, wurde von der Flak getroffen und stürzte südlich von Torre Verdura ins Meer. Zwei anderer Flugzeuge sind vom Feindflug nicht zurückgeführt.

19 Feindflugzeuge über Tunesien abgeschossen
DWS Rom, 14. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

In Tunesien normale Aufklärungsstätigkeit. Ein feindlicher Flugzeugverband wurde bei einem Angriffsversuch auf einen im Südsüdwest der Front gelegenen Flugplatz von deutschen Jagern abgefangen, die 14 Flugzeuge abschossen. Weitere fünf Flugzeuge wurden in Luftkämpfen von Jägern der Wehrmacht abgeschossen.

Deutsche Bomber griffen den Hafen von Bone an. Ein Dampfer wurde in Brand geworfen, einige andere beschädigt. Feindliche Flugzeuge warfen gestern einige Bomben auf Ragusa. 12 Verletzte unter der Zivilbevölkerung und Schäden an Wohnhäusern.

Deutscher Luftflug über Tunesien

Major Müncheberg schoß seinen 133., Feldwebel Reinert seinen 131. bis 136. Gegner ab.

DWS Berlin, 14. März. Deutsche Jäger bewiesen am 13. März über dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz von neuem ihre Überlegenheit in Kämpfen mit nordamerikanischen Flugzeugen. Gegen 17.45 Uhr versuchte ein Verband feindlicher Jagdflugzeuge des nordamerikanischen Raketers Ira Cobia einen deutschen Feldflugplatz im südwestlichen Küstengebiet anzugreifen. Die deutschen Jagdfliegertruppen warfen sich dem feindlichen Verband entgegen und zersprengten ihn. Der aufgelöste Verband wurde dann von unseren Jagdfliegern in zahlreiche einzelne Luftkämpfe verwickelt, in deren Verlauf 14 feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen wurden. Nur vier feindliche Jäger konnten entkommen. Dieser großartige Abschwehrerfolg brachte den deutschen Jägern keinen einzigen Verlust.

Major Müncheberg, der wenige Stunden vorher seinen 132. Gegner abgeschossen hatte, errang in dieser Luftschlacht den 133. Luftflug. Der erfolgreichste Jagdflieger des Tages war Feldwebel Reinert, der mit sechs Abschüssen seinen 131. bis 136. Luftflug erreichte. Oberleutnant Freytag besiegte den 88. und 87. Gegner im Luftkampf.

Abwehrschlacht bei Drel abgeebbt

Verluste der Sowjets 200 000 Tote

Berlin, 14. März. Die seit Anfang Februar an den Drelfronten tobende Abwehrschlacht ist durch die ungeheuren Verluste des Feindes vorübergehend zum Stillstand gekommen. Die in den letzten Tagen bereits merklich abflauenden bolschewistischen Angriffe gingen bis auf bedeutungslose örtliche Vorstöße zurück. Dem mit so ungewöhnlich harten Kräften versuchten Durchbruch des Feindes bei Drel ist damit der Erfolg verjagt geblieben.

Die Sowjets begannen Anfang Februar ihre Vorstöße von Süden, verlegten dann nordwärts zum Schwerpunkt nach Osten, um schließlich abwechselnd von Norden und Süden mit ständig wachsenden Kräften anzugreifen. Seiner Durchbruchabsicht entsprechend konzentrierte der Feind seine Massen auf schmalen Raum. Bei dem letzten Angriff von Nordwesten her warf er auf 28 Kilometer Breite allein 150 000 Mann, 400 Panzer und 120 bis 160 Batterien in den Kampf und unterkühlte diese Masse überdies noch mit harten Schlachtfliegerverbänden.

Gleich harte Kräfte waren im Süden zusammengezogen und auch von Osten her hielt der Feind seinen Druck aufrecht, wenn gleich die bolschewistischen Sturmdivisionen im Süden und Osten auf breitere Abflucht verteilt waren. Der ganze riesige Einsatz des Feindes, dessen Sturmtruppen auf rund eine halbe Million geschätzt werden müssen, scheiterte jedoch an der Unerschütterlichkeit unserer Soldaten. Ohne irgend einen taktisch wertvollen Erfolg erzielen zu können, hat der Feind seine Angriffe mit sehr schweren Verlusten bezahlen müssen.

Schon bis Ende Februar hatten die Volksgewissen an der Front der hier eingesetzten deutschen Armee über 35 000 gezählte Tote und 280 Panzer verloren. In der Zeit vom 1. bis 10. März erhöhten sich diese Zahlen um 15 000 Tote und 204 Panzer auf rund 50 000 Tote und 484 Panzer. Erfahrungsgemäß rechnet man auf einen durch Zählung erfassten Gefallenen weitere vier Tote oder Vermundete, die durch Artilleriefener und Bombenangriffe im Zwischenfeld, in den Bereitstellungsräumen und im frontnahen Hinterland anfallen. Somit dürften die tatsächlichen blutigen Verluste des Feindes an den Drelfronten bisher etwa 200 000 Tote betragen.

Der letzte schwere Angriff der Sowjets an der Südfront von Drel brach am 10. März nach neunstündigem Nachtkampf zusammen. Nachdem die vorausgegangenen tagelangen Vorstöße dreier Sowjetdivisionen am Widerstand einer württembergischen Sturmdivision und unter den Schlägen der Luftwaffe gescheitert waren und der Feind sogar in erfolgreichen Gegenstößen Gelände verloren hatte, unternahm er noch einmal einen verzweifelten Durchbruchversuch. Er führte vier Elite divisionen aus dem fernem Osten und zahlreiche Panzer zusammen und setzte diese in der Abenddämmerung zum Stoß gegen den Abschnitt der württembergischen Sturmdivision und den benachbarten pommerischen Panzerdivisionen an. Außerordentlich waren die Sowjets die ganze Nacht hindurch Regiment um Regiment in den Kampf, aber alle Wellen zerbrachen im erbitterten Nachtkampf oder im Artilleriefener. Neun Stunden standen unsere Pioniere und Grenadiere in verbissenem Ringen, doch sie hielten die Hauptkampflinie, vor der sich über 6700 gefallene Volksgewissen zu Bergen aufstürzten.

Zersprengte Banden hinter der Donezfront aufgezrieben

DWS Berlin, 13. März. Gegen die Zersprengten, die sich nach Zerschlagung mehrerer sowjetischer Verbände noch hinter der Donezfront herumtrieben, wurden Jagdkommandos eingesetzt. Bei einem dieser Unternehmen wurden nach Feuergefechten zehn Offiziere und 278 Mann als Gefangene eingebracht. Im Verlauf einer zweiten Säuberungsaktion, die noch im Gange ist, wurden bisher 100 Bolschewiken gefangen genommen. Diese hatten sich nach Art der Banden in schwer passierbaren Wäldern eingekerkert und von dort her die umliegenden Dörfer terrorisiert. Sie raffen dort Verpflegung zusammen, plünderten die Zivilbevölkerung aus und versuchten Überfälle auf einzelne deutsche Soldaten. Die Jagdkommandos hielten die Zersprengten immer wieder zum Kampf, hoben ihre Schlupfwinkel aus und vernichteten die Bandenlager. Die Säuberungsaktionen dauern noch an.

Wo ein von feindlichen Fliegern abgeworfener Phosphor- brennstoff zerplatzt, gibt es starke Rauchentwicklung. Hier ist zur erfolgreichen Brandbekämpfung die Volksgasmaske unbedingt notwendig.

Sowjetangriff am Kuban-Brückenkopf zersprengt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Aus dem Kuban-Brückenkopf fliehen Gebirgsjäger und Panzergranadiere überraschend in die Angriffsbereitschaften mehrerer sowjetischer Schützenbrigaden und zersprengten sie. Der Feind hatte hohe blutige Verluste und verlor zahlreiche Waffen. Ueber 500 Gefangene wurden eingebracht.

In Charkow hatten noch erbitterte Straßenkämpfe in einzelnen Stadtteilen an. Truppen der Waffen-SS zerschlugen den feindlichen Widerstand, drangen bis zum Hauptbahnhof vor und besetzten das Bahnhofsgebäude.

Die Luftwaffe bekämpfte mit vernichtender Wirkung dicht gedrängte Rückzugskolonnen der Sowjets südlich der Stadt. Westlich Bjelgorod sind unsere Divisionen auf breiter Front im Angriff. Die Städte Bogoduchow, Michurka und Graimorow wurden genommen.

In den Kampfabschnitten von Drel und Staraja Ruhja stellten die Sowjets gestern den Angriff ein. Kampfpliegerverbände bombardierten Anlagen der Murmanbahn und das Stadt- und Hafengebiet von Murman.

Von der tunesischen Front wird nur Spähtrupptätigkeit gemeldet. Die Luftwaffe griff bei Tage einen feindlichen Flugstützpunkt, bei Nacht die Hafenanlagen von Bone mit sichtbarem Erfolg an. Deutsche Jäger schossen sechs feindliche Flugzeuge, darunter zwei viermotorige Bomber, ab.

Britische Flugzeuge führten in der vergangenen Nacht einen Angriff auf westdeutsches Gebiet, vor allem gegen die Städte Eilen, Böttrop und Duisburg. Die Bevölkerung hatte Verluste. Es entstanden, besonders in Wohnvierteln, erhebliche Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen nach bisherigen Meldungen 22 Bomber ab. Nicht weitere Flugzeuge verloren die Briten am gestrigen Tage über den besetzten Westgebieten und an der Kanalküste.

Die deutsche Luftwaffe griff am Tage einen Hafenplatz an der englischen Südküste an und führte in der letzten Nacht mit einem Verband schwerer Kampfflugzeuge einen erneuten starken Angriff gegen das Hafengebiet und Industriegebiet von New-Castle. Ein eigenes Flugzeug ging verloren.

Vor der holländischen Küste bestanden Vorpostenboote eine Reihe erfolgreicher Nachgefechte gegen britische Torpedos- und Artillerieschnellboote. Sie versenkten drei Schnellboote, schossen zwei in Brand und beschädigten ein weiteres schwer. Im Kanal wehrte eine andere Vorpostenboote einen Angriff von zwölf feindlichen Schnellbooten ab, von denen zwei versenkt und zwei in Brand geschossen wurden. Ein eigenes Fahrzeug ist gelandet. Von beiden Seiten des Kanals griffen Fernkampfbatterien in das Gefecht ein.

Hefige Kämpfe westlich Bjelgorod

DWS Aus dem Führerhauptquartier, 14. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront fanden mit Ausnahme des Raumes von Charkow-Bjelgorod nur heftige Kämpfe von geringem Ausmaß statt.

Das Stadtgebiet von Charkow ist größtenteils in deutscher Hand. Nur im Südostteil der Stadt wird noch erbittert gekämpft.

Westlich Bjelgorod wurde der hartnäckig kämpfende Feind nach Osten geworfen. Ein zum Gegenstoß ansetzender Sowjetverband wurde aufgefangen und vernichtet, die Stadt Vorzichowka im Sturm genommen.

An den Luftkämpfen des gestrigen Tages, an denen auch sowjetische Jäger erfolgreich teilnahmen, verloren die Sowjets 36 Flugzeuge bei zwei eigenen Verlusten.

An der nordafrikanischen Front herrschte Ruhe.

In Südrußland zersprengten deutsche Jäger einen UZL-Verband und schossen ohne eigene Verluste von 18 anliegenden Flugzeugen 14 ab. Ueber anderen Frontabschnitten wurden fünf weitere Luftflüge erzwungen.

Ein Kampfpliegerverband griff erneut das Stadt- und Hafengebiet von Bone mit gutem Erfolg an.

Britische Fliegertruppen führten einen militärisch wirkungslos in Tagesangriff gegen einige Orte im Küstenraum der besetzten Westgebiete. Die französische Bevölkerung hatte Verluste. Sechs britische Bomber wurden zum Rückflug gezwungen.

Zu den Nachtgejachten im Kanal

Fünf britische Schnellboote versenkt, drei in Brand geschossen

BRN Berlin, 13. März. In der Nacht vom 9. zum 10. März fanden Vorkampfböden im Kanal vor den westfranzösischen Küsten. Kurz vor Mitternacht näherten sich drei feindliche Schnellboote, die auf 300 Meter Entfernung beschossen wurden. Das vorderste britische Boot erhielt einen Treffer. Die feindlichen Fahrzeuge drehten ab, wiederholten den Angriff dann noch zweimal, ohne unter der heftigen Beschussung zum Schuss kommen zu können. Kurz nach Mitternacht griffen sechs Schnellboote eine andere Vorkampfbatterie an. Zwei feindliche Schnellboote wurden in Brand geschossen. Sie nebelten sich ein und bald darauf lösten sich die Gefechte in mehrere Einzelaktionen auf. Eine Viertelstunde später erzielte ein Vorkampfboot auf kurze Entfernung einen Volltreffer auf einem britischen Schnellboot, das in seiner ganzen Länge sofort in hellen Flammen brannte. Dann erfolgte das Feuer schlagartig. Das Boot war gesunken. Wenige Minuten später ging nach Volltreffer wiederum ein feindliches Schnellboot brennend unter. An einer anderen Stelle des gleichen Seegebietes kam es zu einem Kollisionskampf zwischen einem Japanschnellboot und einem Schnellboot, das nach Volltreffer mit einer gewaltigen Explosion detonierte. Das Boot war völlig in Trümmer zerfallen.

Das Gefecht im Kanal spielte sich zwischen einer deutschen Vorkampfbatterie und einer starken Gruppe von mindestens zwölf britischen Torpedos und Artillerieschnellbooten ab. Vorausgegangen war eine ergebnislose Beschussung unserer Streikräfte durch feindliche Fernkampfartillerien aus Richtung Dover. Unsere Vorkampfbatterie versenkte innerhalb einer Viertelstunde zwei feindliche Schnellboote und schoss zwei in Brand. Inzwischen hatten deutsche Fernkampfartillerien das Feuer über dem Kanal eröffnet und belegten die britischen Batteriestellungen mit gutgezielten Salven. In allen diesen Kampfhandlungen ging ein eigenes Fahrzeug verloren.

Die Kämpfe am Kuban-Brückenkopf

Das harte Ringen in Sumpfen und Lawerter

BRN Berlin, 14. März. Am Kuban-Brückenkopf kämpfen die bolschewistischen Kräfte immer wieder gegen die deutsche Abwehrfront an. Nachdem die planmäßige Zurücknahme der deutschen und verbündeten Divisionen aus dem nördlichen Vorland des Kaukasus trotz außerordentlicher Schwierigkeiten erfolgreich durchgeführt worden war, versuchten die Sowjets, die deutschen Kampfstellungen in den Sumpfen und Lawertern zu durchbrechen. Zwei sowjetische Divisionen wurden bis tief in die inzwischen aufgetauten Sümpfe verfolgt und völlig aufgezrieben. Zwei weitere Divisionen und sechs bis acht Brigaden sind während der vierwöchigen Kämpfe zerstört worden. Die Verluste der Bolschewisten gehen in die Zehntausende. Hinzu kommen die Ausfälle durch Erkrankungen und Verpflegungsschwierigkeiten, die oft die Hälfte der verbliebenen Kampfkräfte erreichten.

Dieser große Abwehrerfolg wurde in den letzten Tagen weiter ausgenutzt. Zusammenhängende Einzelvorsätze des Feindes konnten leicht abgewiesen und Bereitstellungen durch gut liegendes Artilleriefeuer zerstört werden. Die Bolschewisten schickten vor untern nachfolgenden Verbänden in das Sumpfbereich nach Norden und ließen zahlreiche Tot- und Verwundete zurück. In der Nähe von Krasnodar dabei eine Kampfgruppe von 1200 Mann und riefen sie auf. Geschütze, Infanteriewaffen und sonstiges Kriegsgut fielen in unsere Hand.

Es vergeht kein Tag, an dem die Bolschewisten nicht schwerste Verluste erleiden. Ihre Führung ist deshalb gezwungen, immer neue Reserven in den Kampf zu werfen. In den Wochen seit Beginn dieses Jahres wurden von unseren Soldaten Höchstleistungen an Mut, jähem Willen und soldatischem Können gefordert. Kanonierregiment, Grenadier-, Schützenjäger und Jäger verteidigten unter Ausbietung aller Kräfte die notwendig errichteten Stellungen oder stürzten in Gegenangriffen auf grundlosem Boden vor, um unsere Maßnahmen in diesem Gebiet sicherzustellen.

Auch um die anderen Stellungen des Kuban-Brückenkopfes

Rund 70000 Tschungking-Soldaten übergelaufen

Schanghai, 14. März. (Dad.) 25 000 Tschungking-Chinesen legten, wie Domei aus Tsinan meldet, am Samstag die Waffen nieder und erklärten sich zur Zusammenarbeit mit der Kantinger Nationalregierung bereit. Bestimmend für diesen Entschluß sei gewesen, daß ihr kürzlich gefangen genommener Oberbefehlshaber Generalleutnant Linen sich der Kantinger Regierung für die Befriedung des Landes zur Verfügung gestellt habe. Mit dem Uebertreten dieser Truppen und der kürzlichen Waffenübergabe der Truppen unter General Wahlen und Generalmajor Pingping sind in der Provinz Schantung etwa 70 000 Soldaten von Tschungking abgefallen. Damit hat die Befriedung der Provinz, die bisher das Hauptoperationsgebiet der Tschungking-Truppen in dem von Japan besetzten Teil Chinas war, erhebliche Fortschritte gemacht. Domei zufolge treiben dort nur noch verstreute Teile der 114. Tschungking-Division ihr Unwesen.

Die Rückgabe der japanischen Konzessionen an China

BRN Peking, 14. März. (Dad.) Die Unterzeichnung und Siegelung der Dokumente über die Einzelheiten der Uebertretung der japanischen Konzessionen an China fand am Sonntagmorgen im Amt der Nationalregierung statt. Der japanische Botschafter Sugawara und Außenminister Chuminski tauschten dabei Ansprachen aus, in denen sie einerseits die japanische Hilfe für China und andererseits den chinesischen Dank an Japan mit der Verpflichtung zum Ausdruck brachten, alle japanischen Rechte an den zurückgehenden Konzessionen zu gewähren.

Politische Beobachter erklären, daß die Unterzeichnung der Uebereinkunft über die Rückgabe der japanischen Konzessionen an China, die eine klare Rundgebung der Wortsprünge der japanischen Diplomatie sei, stark zu der weiteren Entwicklung der chinesischen Nationalregierung beitragen wird. Durch die Rückgabe der japanischen Konzessionen an China werde der Sowjet an die Welt geliefert, daß die Außenpolitik der japanischen Regierung sich nur auf Prinzipien der Moral gründet und daß Japan seine einmal gegebenen Versprechungen unter allen Umständen erfüllt. Die China-Politik Japans beruhe auf der unerschütterlichen Politik des gemeinsamen chinesisch-japanischen Wohlfandes und der chinesisch-japanischen Weiterentwicklung.

Südafrika nach dem Krieg autark

BRN Johannesburg, 13. März. „Nach dem Krieg wird Südafrika sich selbst genügen.“ Diese Versicherung des südafrikanischen Oberkommissars in London, Waterston, ist kennzeichnend für die längste Entwicklung Südafrikas, das wirtschaftlich bereits ganz aus der Einflußsphäre Großbritanniens gerückt ist. Die Worte Waterstons sind um so bemerkenswerter, als es sich um einen Kenner der südafrikanischen Wirtschaft handelt, der kürzlich von Marshall Smuts aufgefordert wurde, die Leitung des Ministeriums für Handel und Industrie in Pretoria zu übernehmen. Waterston ließ keinen Zweifel darüber, daß England nach dem Krieg wohl, aber nicht auf den südafrikanischen Markt

wurde erbittert gerungen. Südlich des Kuban, am Ausgang des Gebirges, traten die Bolschewisten am 10. März mit drei Divisionen und zwei Brigaden zum erwarteten Angriff an. Durch Artillerie und Schützentruppen unterstützt, raunten die feindlichen Wellen gegen unsere Stellungen an. Noch sind die Kämpfe im Gange. In Hunderten blieben die Bolschewisten im Feuer der Abwehr liegen, ohne die deutschen Linien auch nur an einem Punkt zu erreichen. Hier wie auch am Kuban-Ufer, wo die Sowjets am Vortage zum dritten Male in diesem Monat die deutsche Ringstellung erfolgreich angriffen, bekämpften und zerstörten Sturmsturmflüge bereitgestellte bolschewistische Panzer und Reserveverbände.

Zwischen Kuban und Komaroff hatte eine sächsisch-jägerische Division erneut einen durchschlagenden Abwehrerfolg. Seit dem 10. März griffen hier die Bolschewisten nach harter Artillerievorbereitung und unterstützt durch Schlachtflieger an. Die Angriffe brachen alle vor den deutschen Stellungen zusammen. Von 15 angreifenden Panzern wurden zehn abgeschossen. Hunderte von gefallenen Bolschewisten blieben zurück. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger zehn, die Flak drei feindliche Flugzeuge über dem Kampfraum ab. Neben der Artillerie bekämpften auch Sturmsturmflüge feindliche Bereitstellungen mit großem Erfolg.

Den Sektoren gefährlich passiv geworden war und bereits an eine Klärung der Rentenbeiträge schreiten wollte, wurde grundlegend saniert. Nach dem Wegfall der Grenzen gegen das Reich erfolgte die uneingeschränkte Unternehmung der von vielen tschechischen Arbeitern von 1930 jenseits der Grenzen erworbenen Anwartschaften, die früher bei einer Rückkehr nach Böhmen-Mähren verfielen.

Gerade die Frage der tschechischen Arbeiter im Reich ist ein Schulbeispiel für die Verlogenheit der Feindpolitik. Man verneint, daß schon vor 1933 über 100 000 Tschechen im übrigen Reich arbeiteten und so zufrieden mit ihren Arbeitsplätzen waren, daß sie mehr als andere vor dem Herbst 1933 zwischen dem Reichs-Gauleiter und Deutschland drohenden Kriege bangten. Tausende Tausende tschechischer Vorkriegsarbeiter im Reich waren die besten Propagandisten für den freiwilligen Einsatz weiterer Hunderttausende von Tschechen nach Kriegsausbruch. Die neuen tschechischen Arbeiter im Reich fühlen sich genau so wenig als „Slaven“ — ein Wort, das nur in der Feindblase existiert — wie die früher angekommenen.

Wie der tschechische Arbeiter, so schafft auch der tschechische Bauer unmittelbar für den Sieg Großdeutschlands, indem er unermüdet an einer Bekämpfung der Ernährungsnot arbeitet. 108 Saatgutbetriebe liefern ihm laufend hochwertiges Saatgut und Seelinge, und zahlreiche landwirtschaftliche Beratungsstellen stehen ihm in jedem Bezirke mit Rat und Tat zur Seite. Festpreise und Leistungsprämien wirken sich in steigendem Maße nachteilig aus, wie erhöhte Investitionen, Ankauf hochwertigeren Saatgutes und ständige Verschuldung beweisen. Sogar die Milchleistung als auch die Ferkelerträge bewegen sich in erfreulicher Kurve aufwärts. So konnte z. B. ein nordwestböhmischer Bezirk die Milchleistung 1942 um 30 v. H. steigern, während sich in diesen Einzugsgebieten überraschend hohe Erhöhungen der Ferkelerträge erzielen ließen.

Bei den kriegswichtigen Devisen, z. B. bei Mohn, wurden Steigerungen bis auf das Fünffache des Ertrages von 1939 festgestellt. Vorgefertigte Mithras, Eisen- und Schmelzblechstücke wurden vorbildlich erfüllt und teilweise aus freien Stücken beträchtlich überschritten. Gerade solche Beispiele wirtschaftlicher Leistung wischen in der Landwirtschaft die feindliche Agitation völlig aus und eifern zur Nachahmung an.

Auch in Böhmen-Mähren weiß man, daß der totale Krieg der Kürze ist. Parallel mit den im übrigen Reich ergriffenen Maß-

nahmen hat auch die Protektorengovernment auf geschicktem Wege die Stellung aller nicht absolut kriegswichtigen Betriebe und Unternehmungen verfügt. Bars und Nachtlokale haben ihre Porten geschlossen. Schönheitsparlons, Luxusgeschäfte und ähnliche Betriebe für Kriegsdauer die Rollläden heruntergelassen. Und darüber hinaus erfolgt die Beschränkung des Einzelhandels auf jenes Ausmaß, das zur Bedarfsdeckung der Bevölkerung unbedingt erforderlich ist. Die freigestellten Arbeitskräfte werden über die Arbeitsämter kriegswichtigen Aufgaben zugeführt.

Zum Kampf mit den Waffen für Europa wurden die Tschechen nicht aufgerufen. Darum kämpfen sie an der Front der Arbeit, als Ingenieure, Arbeiter oder Bauern. In ihrem Tun sieht sie die Erkenntnis, daß es einzig und allein die Macht des Reiches war, die ihre Heimat vor Not und Tod und Verwüstung schützte und weiter schützen wird. Dofar Ulrich.

Zu den neuen U-Boot-Erfolgen

BRN Berlin, 14. März. Während der Schwerpunkt des U-Boot-Einsatzes in den letzten Tagen hauptsächlich gegen die nordatlantischen Seeverbindungen der Gegner zwischen Nordamerika und dem englischen Mutterland gerichtet war, berichtete die Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht vom Freitagabend von einem Tageserfolg im Atlantik, vor allem aber von Versenkungen im Nordmeer und im Mittelmeer.

Auf den Nachschubstrassen für die Sowjets wurde im Eismeer ein rücklaufender Geleitzug angegriffen, dessen Schiffe hauptsächlich für die englische Bergbauindustrie geladen hatten, zum Teil aber auch nur mit Ballast fuhren. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein völlig neues Liberty-Schiff von 7000 BRT Größe, das kurz nach dem ersten Torpedotreffer voll Wasser lief und auf ebenem Kiel sank. Die harte Sicherung des Geleites beweist, wie sehr sich der Gegner gerade in diesem Seegebiet bedroht fühlt und wie notwendig er die Bolladung der Schiffe gebraucht. Unter Berücksichtigung der außerordentlich schlechten Sicht- und Wetterverhältnisse und der zahlenmäßig großen Sicherungsverhältnisse ist dieser Erfolg besonders hoch zu werten.

Im Mittelmeer wurde der gegnerische Kriegsmaterial-Nachschub für Nordafrika schwer getroffen. Die Transportdamper waren voll beladen mit Kriegsmaterial und wurden trotz ihrer ungewöhnlich starken Zerstörer-, Korvetten- und Luftschiffung — die Flugzeuge kreisten bis nach Einbruch der Dunkelheit über den Schiffen — unmittelbar unter der Rähle vor dem Einlaufen in ihre Bestimmungshäfen von unseren Booten gesenkt und versenkt.

Neben den hohen Verlusten, die England und die USA auf ihren atlantischen Hauptnachschubwegen erlitten, wurden ihnen sehr auch wieder schwere Schläge auf ihren Flankenwegen zugefügt. Von 60 in den letzten drei Tagen als torpediert gemeldeten Schiffen wurden 47 mit zusammen 282 000 BRT versenkt. Neben dem an allen Fronten dringend benötigten Kriegsmaterial und Tausenden von Tonnen lebensnotwendigem Nachschub ist damit in wenigen Tagen ein wesentlicher Teil des monatlichen Schiffsneubaus vernichtet worden.

Hilfe zur Schlacht auf dem Atlantik

BRN Stockholm, 14. März. Der stellvertretende britische Ministerpräsident Attlee sagte am Samstag in einer Rede in York: „Es ist ein sehr schwerer Kampf in der Schlacht um den Atlantik. Die Gedanken der Regierung beschäftigen sich ständig mit dieser Frage, die in Wirklichkeit die Schlacht der sieben Meere ist.“

Teure Terrorangriffe

In 10 Tagen 124 feindliche Flugzeuge vernichtet

BRN Berlin, 13. März. Vom 3. März bis in die Morgenstunden des 13. März verloren die britischen und nordamerikanischen Luftstreitkräfte nach deutschen Feststellungen allein im Westen nicht weniger als 124 Flugzeuge, darunter 81 viermotorige Bomber, 21 zweimotorige Flugzeuge und 22 Jagdflugzeuge. Damit hat der Gegner mindestens 650 Mann ausgebildeter Piloten verloren, was noch schwerer wiegt als der Verlust an Flugzeugen.

Nur sorgfältig gereinigtes und gebeiztes Saatgut gehört in den Boden. Darum vergeht nicht das Reinigen und Beizen des Saatgutes.

Zum Jahrestag der Errichtung des Protektorats

Die Leistung Böhmens und Mährens im totalen Krieg

NSR Das Protektorat leistet seit 1939 einen ständig wachsenden Beitrag zur Kriegsführung Großdeutschlands. Als eines der dichtstbesiedeltesten und wirtschaftlich vielseitigsten Glieder des Reiches ertrug es diese Leistung auf alle Bereiche des Wirtschaftslebens. Obwohl am 15. März 1939 bei der Errichtung des Protektorates Böhmen und Mähren ein ausgesprochen liberaldemokratischer Wirtschaftsorganismus übernommen wurde, vollzog sich in den abgelaufenen vier Jahren beinahe reibungslos unter deutscher Leitung die Umstellung auf eine autoritäre Führung. Heute ist von dem individualistisch-selbsttätigen Geist jener jüngstvergangenen Zeit keine Spur mehr übriggeblieben. Von Pilsen bis Mährisch-Odrau wird mit steigendem Tempo an der Erfüllung der kriegsbedingten Montanaufgaben gearbeitet. Jedes Rad dreht sich und jeder Pfug bewegt sich hier nur für ein großes Ziel: den Sieg Großdeutschlands.

Die Arbeitsintensität in Böhmen-Mähren ist seit 1939 um ein Vielfaches gestiegen. In noch höherem Maße ist auch die Fürsorge für die Arbeiter gestiegen. Große und kleine Betriebe weitestgehend miteinander in der Nachahmung sozialer Einrichtungen großer Unternehmen im übrigen Reich. Werksläden, Bäder, Wäghäuser, Beirungsschulen, Erholungsheime und Arbeiterwohnungen wurden an vielen Orten errichtet. Ein Unternehmen richtete z. B. einen Alters- und Unterstützungsfond mit einem Grundkapital von 2 Millionen RM ein, der ausschließlich aus Werksmitteln gespeist wird. Ein anderer Betrieb teilt zusätzlich jeden Tag bis zu 10 000 Suppen neben den 1200 Mittag- und Abendessen aus. In einem weiteren Werk wurden vergangenes Jahr Arbeitshäuser ausgeteilt, die der Stellvertretende Reichsprotektor General Hendrich geschenkt hatte. Zahllose ähnliche Beispiele wären der Erwähnung wert.

Neben diesen Einzelaktionen der Betriebsfürsorge, die nach dem Vorbild des Reiches durchgeführt wurden, laufen die großen gemeinschaftlichen Maßnahmen. An erster Stelle steht die Reform der Sozialversicherung für Arbeitsinvaliden. Der Versicherungsbeitrag, der vor 1939 nur einen kleinen Teil der Schicksale erfasste, wurde großzügig ausgedehnt, während die Versicherungsleistungen teilweise bis auf das Dreifache erhöht wurden. Die Angehörtenversicherung, die unter dem frühe-

Der Führer hat dem slowakischen Staatspräsidenten Dr. Tiso das Goldene Großkreuz des Deutschen Adlersorden verliehen. Der Führer hat dem Präsidenten der slowakischen Republik Dr. Tiso, zum slowakischen Nationalfeiertag am 14. März telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Samstag die bekanntesten Journalisten der in Berlin vertretenen Auslandspressen. Er gab ihnen in Beantwortung zahlreicher Fragen einen umfassenden Überblick über die allgemeine politische Lage.

Der deutsch-österreichische Warenverkehr. Vom 3. bis 13. März 1943 haben in Helsinki Verhandlungen zwischen dem deutschen und dem finnischen Regierungsausschüssen stattgefunden. Als Ergebnis wurde eine Vereinbarung über den Warenverkehr zwischen Deutschland und Finnland im Jahre 1943 sowie ergänzende Vereinbarungen über den Warenverkehr zwischen den besetzten deutschen, niederösterreichischen und norwegischen Gebieten einerseits und Finnland andererseits unterzeichnet.

Chinas Jugend pflanzt Bäume. Am der Holzarmut Chinas zu wehren, die durch das jahrelange Abholzen der Wälder entstanden ist, läßt die nationale Regierung in jedem Jahre an dem Todestag des „Vaters Chinas“, Dr. Sunyatsen, durch Studenten und Schulkinder Bäume anpflanzen. In diesem Jahre wurden 400 junge Bäume auf Hügeln innerhalb der Stadt Peking angepflanzt und 300 000 bis 400 000 Stöcklinge auf dem Hügel an dem Mausoleum Sunyatsens.



Bei der Division „Groß-Deutschland“

DRB Berlin, 13. März. Kürzlich einer längeren Dienstreise... hat die Reichsleiter für Jugendberziehung und Reichsstatthalter in Wien, Baldur von Schirach, der Ersatzbrigade der Division „Groß-Deutschland“ in Cottbus einen zweitägigen Besuch ab.

Jahresgründungstag der Slowakei

DRB Preßburg, 14. März. Die Slowakei feierte am Sonntag den vierten Jahrestag der Staatsgründung. Im ganzen Lande fanden aus diesem Anlaß Feste und Kundgebungen statt.

An die Großkundgebung schloß sich eine Parade im Preßburger Stadion, wo Staatspräsident Dr. Tiso nach Abschreiten der Front einen Armeebefehl verlas. Der Staatspräsident würdigte die Leistungen der slowakischen Armee und erklärte u. a.: Die Ergebnisse der vier Jahre Ausdauerarbeit betätigen die Reife des slowakischen Volkes für ein selbständiges Leben.

Eben bei Roosevelt

DRB Stockholm, 14. März. Wie Reuters am Samstag meldet, ist Außenminister Eden auf Verlangen der USA-Regierung in Washington eingetroffen.

Eden hat sich mit einem großen Stab von Mitarbeitern und Hilfskräften auf den Weg gemacht; darunter sind einige Männer, deren Rolle in England Ausschlag über einige Verhandlungsschemen in Washington gibt.

dabei das wachsende Mißtrauen maßgeblicher Kreise in England gegen die ungenügenden Äußerungen des amerikanischen Neu-Imperialismus auf Kosten lebenswichtiger britischer Empire-Interessen eine bedeutende Rolle.

Klarheit herrscht in London darüber, daß jedenfalls im Mittelpunkt der Mission Edens die Frage der gegenwärtigen und zukünftigen Beziehung Englands und Nordamerikas zu den Sowjets steht. Der diplomatische Korrespondent Reuters unterstreicht dies mit der Feststellung, daß bei den Fragen, die in Washington zur Sprache kommen würden, „der sowjetische Botschafter Litwinow-Zintelslein eine bedeutende Rolle spielen wird.“

Freilassung Gandhis gefordert

Zusammenstoß zwischen indischen Arbeitern und Polizei. Banglur, 14. März. Einer Meldung des rein indischen Rundfunks aus Shottan zufolge fand in Ahmedabad eine Demonstration von 15 000 Arbeitern statt, die die sofortige Freilassung Mahatma Gandhis forderten.

Die Leistung der Frau im Arbeitseinsatz

Im Einvernehmen mit dem Wehrkreisbeauftragten führte die Gauwirtschaftsamt Württemberg-Hohenzollern eine Arbeitseinsatz durch, die sich mit den Fragen über den Arbeitseinsatz der Frau befaßte und an der eine erhebliche Zahl württembergischer Betriebsleiter und Obmänner der einzelnen Fachabteilungen teilnahmen.

Interessant waren die Ausführungen des Fabrikanten K. L. H. in Firma A. Rothelmer und Söhne, Ravensburg, über den Einsatz der Frau in der Genaugleitsfertigung. Dieser Betrieb hatte 15 weibliche und 10 männliche Kräfte aus einem Textilunternehmen zugewiesen bekommen und schließlich durch planmäßig durchgeführte Umschulung ausgezeichnete Erfahrungen mit dieser neuen Gefolgschaft, insbesondere den Frauen, gemacht.

Größere Firmen müssen in der Schulung der einzulehrenden Frauen klar und methodisch vorgehen. Dies erlaßt man aus einem mit Lichtbildern untermalten Vortrag des Schulungsleiters der Firma Jeth Non-Contessa-Werk in Stuttgart, Fa. Bosch. In dieser Gesellschaft verfährt man absolut individuell. Jede Klärung der Eignung unterliegt einer gewissen Wertung. In einem genau bisplinierten Schulungsplan wird die Eignung der weiblichen Kraft geprüft und kameradschaftlich gefördert.

Der Wiederaufbau der Schweinebestände geht über die Zuderrübe als Futtermittel. Sie bringt die höchsten Erträge von der Freischeneinheit.

Vorschläge zur Durchführung des totalen Krieges

DRB Berlin, 13. März. Beim Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben Tag für Tag zahlreiche Anregungen und Vorschläge für die Durchführung des totalen Krieges ein. Die hierin zum Ausdruck kommende Anteilnahme aller Schichten der Bevölkerung an den Maßnahmen der Reichsregierung ist ein Beweis dafür, daß überall die Wichtigkeit und Bedeutung der totalen Kriegsführung erkannt wird.

Selbstmord des Hauptkassierers vom NS-Kurier

Der Hauptkassierer des „Stuttgarter NS-Kurier“, Leutnant Adolf Gerlach, ist am 1. März als Kriegserkrankter an der Front im Osten im Alter von 36 Jahren gefallen.

Als Deutschland gezwungen war, das Schwert gegen die Feinde des Reiches zu ziehen, litt es ihn, den politischen Soldaten des Führers, nicht mehr hinter dem Schreibtisch. Anfang 1940 kam er zu einer Propagandacompanie. Kurz dem Frontschicksal marßierte er mit der damaligen Vorausabteilung Riemaß gegen die Bolschewisten.

Als Deutschland gezwungen war, das Schwert gegen die Feinde des Reiches zu ziehen, litt es ihn, den politischen Soldaten des Führers, nicht mehr hinter dem Schreibtisch. Anfang 1940 kam er zu einer Propagandacompanie. Kurz dem Frontschicksal marßierte er mit der damaligen Vorausabteilung Riemaß gegen die Bolschewisten.

Jüdischer Schmuggler verhaftet. Bei der Untersuchung des Gepäcks eines Juden aus Rußland fand man in Doppelfächern seiner Koffer 1500 Dollar, 500 Goldmünzen und weiteres Geld im Gewicht von einem halben Kilo.

USA-Multimillionär Bankier Morgan gestorben. Der bekannte amerikanische Bankier und Multimillionär Morgan ist am Samstag, wie Reuters aus Boca Grande (Florida) meldet, nach kurzer Krankheit gestorben.

Der Vizeadmiral der englischen Flotte in Indien abgesetzt. Nach Berichten aus London ist der Oberbefehlshaber der britischen Flotte in Indien, Vizeadmiral Fitzherbert, seines Postens enthoben worden.

Hefttyphus in Marokko. In ganz Marokko herrscht eine Hefttyphusepidemie, die nach den letzten Meldungen auch auf USA-Lappeneinheiten übergegriffen hat. Da Medikamente zur Bekämpfung der Krankheit fehlen, sollen auch bei den Amerikanern bereits zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen sein.

Arbeit adelt

Roman von P. Lach

Das Los bestimmte, wessen Haus und Stall zuerst in Angriff genommen werden sollte. In jedes fertige Haus aber zog sogleich eine Frau ein, die nun einen großen Teil der Arbeit in Stall und Feld übernahm.

Wieder einmal hatte sich Egon an einem Spätnachmittag frei gemacht und ritt hinüber nach Buchenau zur Reunton. Fast eine ganze Woche war er häuslich gewesen, nun hielt es ihn nicht mehr. Zu seinem Wohlbehagen gehörten Musik und schöne Frauen, Tanz und Flirt.

er den Damenlor, mußte aber feststellen, daß die beiden Mädchen drüben bei weitem am hübschesten und am gepflegtesten aussehenden. Da glaubte er wahrzunehmen, daß Hoppe vorzüglich auf ihn wies. Um so besser! Wenn es ihm möglich wäre, würde er sich vorstellen und mit ihnen tanzen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. März 1943

Die entscheidende Bauernarbeit beginnt

„Einer für alle, alle für einen!“ — diese alte Losung gilt in den Reihen unserer Soldaten als eheres Geheiß. Ihre Kameradschaft, die sich im Kampf auf Leben und Tod bewährt hat, ist ein heiliges Vermächtnis für uns, denn in ihr findet die deutsche Volksgemeinschaft ihre herrlichste Verwirklichung. „Einer für alle, alle für einen!“ So muß es auch bei uns in der Heimat sein. Überall, ob in den Städten in der Rüstungsindustrie oder auf dem Lande, im Kampf um die Sicherstellung der deutschen Ernährung.

Was in den Wintermonaten geplant und vorbereitet wurde, gilt es nunmehr im März, der im Zeichen der Frühjahrsbefestigung steht, in die Tat umzusetzen. Durch die Totalmobilisierung sind auch den landwirtschaftlichen Betrieben erneut zahlreiche Arbeitskräfte entzogen worden. Trotzdem darf die landwirtschaftliche Erzeugung nicht absinken, sondern muß unbedingt gehalten werden. Dieses eiserne Geheiß erfordert von jedem einzelnen ein Mehr an Arbeit. Es wird unserer ganzen Kraft bedürfen, wenn wir alles richtig meistern wollen. Dabei wird es sich zeigen, ob die deutschen Dörfer nicht nur Verwaltungsanstalten, sondern wirkliche Lebensgemeinschaften sind. Denn da es heißen wird: „Einer für alle, alle für einen“ wird jede Schwierigkeit überwunden werden und sei sie auch noch so groß. Gerade bei der Frühjahrsbefestigung gibt es jetzt so viele Gelegenheiten, die Gemeinschafts- und Nachbarschaftshilfe an neuen Aufgaben unter Beweis zu stellen, daß jeder seine Ehre dargelegen sollte, darin vorbildlich zu sein und zu helfen, wo es ihm irgend möglich ist.

So werden Phosphorbrandbomben bekämpft!

Die bei den englischen Luftangriffen u. a. verwendeten Phosphorbrandbomben sind mit einer phosphorhaltigen Flüssigkeit gefüllt, die beim Aufschlag der Bombe verspritzt und sich von selbst entzündet. Hierdurch entsteht zunächst eine starke Flamme und Rauchentwicklung, so daß es scheint, als ob jeder Lösungsversuch zwecklos wäre. Das ist aber durchaus nicht der Fall, denn die Flammentwicklung geht sehr schnell zurück, nachdem meist nur leicht brennbare Gegenstände wie Gardinen, Vorhänge usw. in Brand gefasst worden sind. Darüber hinaus brennen nur noch die einzelnen im Raum verspritzten Trüben der Brandmasse mit kleiner Flamme weiter.

Seit ist der Augenblick gekommen, wo die Selbstschutzkräfte ohne besonderen Schwierigkeiten mit Luftschutzhandschuhe, Wasser und Sand den Brand löschen können. Wegen der starken Verwundung muß dabei die Schutzgasmaske oder ein anderer beschleunigter Atemschutz (naßes Tuch) benutzt werden. Außerdem sollen möglichst rasch die Fenster geöffnet, notfalls eingeschlagen werden, damit der Qualm abzieht.

Damit ist die erste Gefahr beseitigt. Da sich der Phosphor aber, sobald er trocken wird, immer wieder von selbst entzündet, muß der Raum auf etwa neu aufflammende Brände ständig beobachtet werden, bis die letzten Spuren von Phosphor durch Nachträge beseitigt sind. Diese Nachträge muß der Luftschutzwart bei seinem zuständigen Luftschutzrevier anfordern.

Vorsicht beim Umgang mit Phosphor! Dem Phosphor ist giftig und verursacht Verbrennung auf der Haut. Hat also jemand phosphorhaltige Brandmasse auf die Haut bekommen, was am Versuch oder im Dunklen am Leuchten der betroffenen Stelle zu merken ist, so muß die Wunde unter Wasser mit einem Stäbchen, dem Rücken eines Messers oder dergleichen sorgfältig abgekratzt werden. Nachher ist die Stelle mit warmem Wasser gründlich abzuspülen und die Brandwunden mit sterilen Umschlägen so lange zu behandeln, bis der Arzt endgültige Hilfe leistet. Mit der Brandmasse bespritzte Kleidungsstücke müssen sofort ausgezogen und in Wasser gelegt werden.

Verpflichtung der Pimpfe und Jungmäd

Am Sonntag, den 28. März, werden reichsweitlich überall in den Ortsgruppen der NSDAP, die Feiern zur „Verpflichtung der Jugend“ begangen. Die 14 Jahre alten Jungen und Mädchen werden dabei auf den Führer verpflichtet. Mit der Verpflichtung ist gleichzeitig die Übernahme in die Hitler-Jugend und den Bund deutscher Mädel sowie die Schulentlassung und der Berufseintritt verbunden.

*** Lohnausfälle bei Fliegeralarm.** Nach einem Erlaß des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz gelten als Lohnbezüge oder sonstige Bezüge, für deren Ausfall bei Fliegeralarm oder Fliegerschäden eine Entschädigung durch das Arbeitsamt zufließt, nur die der Lohnsteuer und der Sozialversicherung unterliegenden Bezüge, also Lohn oder Gehalt, einschließlich der „Kaffee-, Leistungs-, Mehrarbeits-, Nacht- und Sonntagszuschläge. Dagegen gelten als solche Bezüge nicht diejenigen, die nicht zum Entgelt im Sinne der Reichsversicherungsordnung gehören, insbesondere also nicht Reinigungsentschädigung, Auswärteneinkünfte u. m.

**Macht Tür- und Fensterritzen dicht!
Die Straße heizt man besser nicht!**

Expreschkartendungen mit Lebensmitteln an Wehrmachtangehörige. Vieles können Expreschkartendungen mit Lebensmitteln an die als Empfänger angegebenen Wehrmachtangehörigen in der Garnison nicht abgeliefert werden, weil der Empfänger inzwischen zum Fronteinsatz gekommen ist. Wenn auch solche Sendungen, soweit sie das Gewicht von fünf Kilo nicht überschreiten, unverzüglich an den Absender zurückgeschickt werden, so ist doch in vielen Fällen zu befürchten, daß empfindliche Lebensmittel während der Rückbeförderung verderben können. Ueber solche Lebensmittel wird daher, wenn keine anderweitige Anweisung von dem Absender vorliegt, im Einvernehmen mit dem zuständigen Ernährungsamt verfügt. Es besteht aber die Möglichkeit, diese unangenehmen Lebensmittel-Sendungen kostenlos einem Lazarett oder Wehrmachtkrankenhaus zuzuführen, wenn der Absender sein Einverständnis damit auf der Expreschkarte erklärt hat. Die Reichsbahn bittet, von dieser Möglichkeit möglichst weitgehend Gebrauch zu machen.

Wochenplan der Hitler-Jugend vom 15.-20. 3. 43.
NSDAP-Bezirk „Wolke und Schutzhelm“ Gruppe 27: Montag 20.00 Uhr „Grüner Baum“. Wir bitten um an dem Vortrag der NS-Frauenhilfe über „Fremdvolkfragen“.

NSDAP Gruppe 27. Mittwoch 20 Uhr Grüner Baum betr. Reichsleistungswettbewerb. Schreckzug und Lieberländer mitbringen.
NS. Gel. 3:401. Schar I und II treten am Mittwoch den 17. 3. 43 um 20.00 Uhr in Uniform an der Turnhalle an.
Schar III: treten am Samstag, den 20. 3. um 20 Uhr am Schulhaus in Heselbronn.
— Jahrgang 25 und 26 treten am Dienstag den 16. 3. 43 um 20 Uhr an der Turnhalle an.

Calw (Oberlehrer Rönch im Ruhestand.) Im Namen des Führers hat der Reichsstatthalter den Schulleiter, Oberlehrer Wilhelm Rönch in Unterjesingen, auf dessen Antrag im Alter von 67 Jahren in den Ruhestand versetzt. Oberlehrer Rönch wird über Kriegsdauer sein Amt im Schuldienst weiterhin versehen. W. Rönch, der am 18. 4. 1876 in Lauffen geboren wurde und lange Zeit im Unterland, auf der Alb und im Schwarzwald tätig war, kam vor 25 Jahren von Rottenbach (Krs. Calw) nach Unterjesingen. Als Ergebnis seiner naturwissenschaftlichen Studien und seiner Heimatforschung erschien das Werk „Heimatgeschichte des Bezirks Calw“ und im Jahre 1937 sein zweites großes Werk „Schwäbische Sprachkunst“ mit einem Vorwort von August Lämmle. Zahllos sind seine heimatkundlichen Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften. In 25 Jahren hat sich Oberlehrer Rönch nicht nur große Verdienste um die Gemeinde Unterjesingen erworben, sondern weit darüber hinaus wertvolle Beiträge zur Geschichte des Schwarzwaldes geleistet.

Freudenstadt. (Frauen beschenken Verwundete.) Die Jugendgruppe der NS-Frauenhilfe — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Balesbronn-Ost besuchte die Verwundeten im Lazarett Balesbronn, welche mit Gedichten, Volksliedern und Sagen aus Schwaben, sowie einigen Liebesgaben erfreut wurden. Die Ortsfrauenhilfsleiterin überbrachte 50 Paar Hausschuhe, die in der Nähstube der NS-Frauenhilfe angefertigt worden sind.

Aus Stuttgart kurz notiert . . .

Neue Stalingradspenden sind wieder beim Befehlshaber im Wehrkreis V und im Etsch, General der Infanterie Dewald, für die Hinterbliebenen von Stalingradkämpfern eingegangen. Eine Kleinrentnerin, deren Opfer besondere Anerkennung verdient, spendete 100 RM, ein Direktor i. R. 1000 RM. Der Befehlshaber hat auch diesen Spenden seinen Dank ausgesprochen.

Für Kraftfahrzeughandwerker beginnt am 3. Mai ein sechswöchiger Abendlehrgang, der sich zur Fortbildung und zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung eignet, in der Abendfachschule für Kraftfahrzeughandwerker in Stuttgart-Bad Cannstatt Ueberlingerstraße 48. Nähere Einzelheiten sind dem Regierungsamtsleiter für Württemberg Nummer 10 zu entnehmen.

15 000 Kinder können zur Zeit in den 34 Stuttgarter Kindergärten, in den 4 Kinderhorten, deren Zahl der Nachfrage wegen auf 9 erhöht werden soll, und in den Kindertagesheimen untergebracht werden. — Die gewaltigen Aufgaben, die auch hier von der NSG zu bewältigen sind, erfordern, daß jeder Einwohnerräger die NSG durch seine Mitgliedschaft und seinen Beitrag unterstützt, auch wenn er selbst im Augenblick nicht Nutznießer einer NSG-Einrichtung ist.

Präsident Dr. Haer gestorben

Stuttgart. Präsident Dr. Wilhelm Haer ist das Opfer des letzten feindlichen Terrorangriffs geworden. Die Reichspolizeidirektion Stuttgart berichtet in ihm ihren verdienten und rastlos tätigen Leiter.

Stuttgart. (Einschränkungen bei den Straßenbahnen.) Der ungenügende Zugang an weiblichen Arbeitskräften und der kriegsbedingte weitere Abgang von männlichen Beschäftigten zwingen die Stuttgarter Straßenbahnen zu einer weiteren Fahrplaneinschränkung. Mit Wirkung von Sonntag, 14. März, wird der Sonntagsfahrplan eingeschränkt in der Form, daß von 9 bis 21 Uhr statt des bestehenden 6 bzw. 12-Minutenverkehrs ein solcher von 7 1/2 bzw. 15 Minuten tritt. Außerdem fallen künftig Sonderwagen für sportliche und sonstige Veranstaltungen vollständig aus.

Wödingen, Kr. Ludwigsburg. (Weide Weins abgefahren.) Der 47 Jahre alte in Warggrünungen beschäftigte Karl Schäfer, der in Schwiebdingen wohnt und sich auf der Heim-

fahrt befand, wollte den von Ludwigsburg kommenden Zug in Wödingen verlassen, um sich mit seiner Frau und seiner Tochter zu Fuß auf den Heimweg zu begeben. Er fiel aber schon aus dem Zug, ehe dieser noch hielt; er kam zu Fall und geriet unter die Räder, wobei ihm beide Füße oberhalb der Knöchel abgefahren wurden.

Wödingen, Kr. Tübingen. (Verkehrsunfall.) Auf der Straße Dödingen—Wödingen fuhr ein mit Schnittholz schwer beladener Lastzug auf ein in gleicher Richtung fahrendes Langholzfuhrwerk auf. Ein Holzstamm bohrte sich in das Fahrerhaus des Lastwagens und verletzte den über 60 Jahre alten Befahrer Rudolf Genter aus Hedingen so schwer, daß er am anderen Tag starb. Auch ein wertvolles Pferd wurde bei dem Zusammenstoß getötet.

Aus dem Gerichtssaal

Kettenhandel und Freistreiberei

Stuttgart. Im Kettenhandel mit Brühpaße zu Suppenherstellung betätigte sich der in Stuttgart wohnhafte Andreas Frey aus Jutzenbach, Kreis Freudenstadt, indem er ohne behördliche Genehmigung als Großhändler auftrat und die Ware, die er von der 37 Jahre alten Elsa S. aus Stuttgart zum Kleinhandelspreis und dazu mit einem Aufschlag von 50 Rpf. je Kilogramm bezogen hatte, an andere Abnehmer weiterverkaufte und dabei den behördlich genehmigten Preis noch kräftig weiter erhöhte. Er wurde deshalb von der Strafkammer Stuttgart zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Verurteilung im Handel mit Nahrungsmitteln wurde ihm auf Kriegsdauer, längstens auf fünf Jahre, unterlagt. Die Mitangeklagte Elsa S. erhielt wegen Freistreiberei drei Monate Gefängnis und 2000 Reichsmark Geldstrafe. Die beiderseitig erzielten Ueberschüsse in Höhe von 2340 bzw. 700 RM. wurden eingezogen.

Turnen, Spiel und Sport

Die Kiders gewannen knapp 2:1

Auch der zweite März-Sonntag brachte im Kampfum die württembergische Fußball-Meisterschaft keine endgültige Klärung. Der Titelverteidiger Stuttgarter Kiders konnte den schweren und für beide Mannschaften bedeutungsvollen Kampf knapp, aber verdient für sich entscheiden. Durch diese Niederlage sind die Stuttgarter Sportfreunde endgültig auf der Strecke geblieben. Für die Meisterhaft kommen nur noch die Titelverteidiger und der VfB Stuttgart in Frage. Während die Bewegungsspieler, die mit 30:8 Punkten zwar noch die Führung haben, ihre Kämpfe abgeschlossen haben, können die Kiders bei 28:8 Punkten noch zu dem VfB aufschließen. Der VfB hat mit 67:26 Toren gegenüber 67:30 der Kiders das bessere Torverhältnis aufzuweisen. Da die Titelverteidiger aber kein leichtes Spiel auf eigenem Platz gegen den VfB Heilbronn beizubringen kann, scheint es nicht ausgeschlossen zu sein, daß die Kiders durch einen klaren Sieg sich den Titel für ein weiteres Jahr sichern können. Dazu ist allerdings ein 6:0- oder 7:1-Erfolg die Voraussetzung. Bei einem knappen Ergebnis wird ein Entscheidungsspiel zwischen Kiders und VfB angelegt, da der VfB zwei Punkte aus dem verlorenen Kampf gegen Böttingen erhalten hat, die nach den Bestimmungen nicht den Ausschlag für die Meisterhaft geben dürfen. Rund 6000 Zuschauer, unter ihnen auch Sportgaulöhner Dr. Klett und Stadtrat Dr. Loser, wohnten dem Kampf in Degerloch bei. Bis zur 70. Minute waren sich beide Mannschaften ebenbürtig. Mit dem zweiten Tor der Kiders ließ die VfB der Sportfreunde stark nach, so daß der knappe Sieg alles in allem verdient zu bezeichnen ist.

Der Kampf in Böttingen zwischen Union und SVV Reutlingen war auf die Tabellengestaltung ohne Bedeutung. Die Böttinger landeten einen klaren 3:1 (2:0)-Erfolg.

Gestorben

Magold: Gustav Blum, 73 J., Freudenstadt; Christian Koch, 21 J.; Albert Bögle, 31 J.; Wölfelberg: Emil Schmid; Schopfloch: Paul Rothfuß, Schmeldelester 33 J.; Balesbronn: Otto Gilmher, 24 J.; Wittlensweiler: Adam Steger, Steinhauer, 56 J.; Sprollshaus: Erich Wöllinger, 19 J.; Reutenburg: Theodor Schuchardt, 18 J.; Karl Wäger, 26 J.; Lybia Keller; Calmbach: Elisabeth Bozale, geb. Kall, 74 J.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Direktor Paul in Wödingen, Kreis Ludwigsburg. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Paul, Wödingen, 3. St. Preisliste 2 gültig

Ämtliche Bekanntmachung Kreis Calw

Berteilung von Süßwaren

In der Zeit bis zum 27. März 1943 erhalten alle Verbraucher (einschl. Selbstversorger) je 125 g Süßwaren. Die Abgabe erfolgt gegen Abtrennung des Abschnitts N 34 der rosa und blauen Nährmittellkarten 47. Die Einzelhandelsgeschäfte dürfen Süßwaren nur auf die Nährmittellkarten ausgeben, die im Kreis Calw ausgegeben worden sind.

Für Personen, die sich in Gemeinschaftsverpflegung befinden und deshalb nicht im Besitz einer Nährmittellkarte sind, haben die Kassen, Lager, Heime usw. von mir Bezugshelme über die ihnen nach der Zahl der Verpflegten zustehende Menge Süßwaren erhalten.

Die Einzelhandelsgeschäfte haben die eingekommenen Kartenabschnitte zu sammeln und sofort nach Abschluß der Verteilung ihrer zuständigen Kartenausgabestelle mit einer Abrechnung vorzulegen, aus welcher der für die Verteilung zur Verfügung stehende Gesamtbestand an Süßwaren, die nach den abgelieferten Kartenabschnitten ausgegebene Menge und die nach der Verteilung noch vorhandene Restmenge hervorgehen muß.

Calw, den 11. März 1943.

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

Kreis Freudenstadt

Berteilung von Apfelsinen

Am 15. und 16. März 1943 findet eine weitere Verteilung von Apfelsinen an Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren (einschl. Selbstversorger) und an werdende und stillende Mütter in folgenden Gemeinden statt:

Begleiter, Böttingen, Bosenweiler, Edelweiler, Ehenbogen, Keinerzau, Schömberg, Sternack, Untermusbach, Vierundzwanzigshöhe, Wilde, Wömersberg.

Die Abgabe ergibt sich nach den Vorschriften in meiner Bekanntmachung vom 8. Febr. 1943 mit der Maßgabe, daß an Stelle des Abschnitts N 38 der rosa Nährmittellkarten und des Doppelabschnitts N 35/36 der blauen Nährmittellkarten der 46. Verteilungsperiode die entsprechenden Abschnitte der 47. Verteilungsperiode zu verwenden sind.

Freudenstadt, den 12. März 1943.

Der Landrat — Ernährungsamt, Abt. B.—

VAUEN
Der Name „VAUEN“, die „gekreuzten Pfeifen“ und der „Weißpunkt“, sind die Schutzzeichen der ältesten deutschen Bruyère-Pfeifenfabrik gegründet 1843

VAUEN
Nürnberg

Schuhcreme einsparen!
Guttalin
Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin
Echt nur mit dem Aufdruck „Guttalin“
Nur in Fachgeschäften
Guttalin-Fabrik, Elm

INSERATE erbitten wir uns frühzeitig!

Wir suchen für unser Eisenwaren- und Werkzeuggeschäft Klein- und Großhandel einen kräftigen, begabten jungen Mann mit guter Schulbildung aus gutem Hause als

kaufm. Lehrling

Eintritt nach Vereinbarung.
Karl Henßler sr.
Eisenhandlung, Altensteig beim Postamt

2-4-Zimmer-Wohnung

in Altensteig oder Umgebung in 1-3 Monaten von allein-stehender Dame gesucht.

Angebote unter „Wohnung“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stempel

aller Art
Stempelkissen
und
Stempelfarbe

empfehlen die
Buchhandlung Paul, Altensteig

30-40 Str.

Angerfen

sucht zu kaufen.
Wer? sagt die Geschäftsstelle